

Zauneidechsen und Eichen

Ein Vortrag zum geplanten Erlebnis- und Freizeitpark in Hochdorf stand am Donnerstag auch auf der Tagesordnung der Ratssitzung. Wie bereits mehrfach von der VKZ berichtet, bemüht sich der im März gegründete Förderverein mit seinen Vorsitzenden Andreas Forster und Klaus Schuller um eine finanzielle Unterstützung bei dem EU-Förderprogramm Leader, das speziell für Projekte im ländlichen Raum gedacht ist. Mit der Förderung soll ein Erlebnispark in Hochdorf mit Strahlkraft für die gesamte Region entstehen, so die Idee.

In der Ratssitzung wurden von den Planern weitere Details sowie die Dinge genannt, die es bei der Umsetzung des Projekts zu beachten gilt. Vornehmlich der ökologische Aspekt stand im Vordergrund. Die bestehende Anlage auf dem Areal an der Rieter Straße soll in großen Teilen erhalten bleiben und modernisiert werden. Es werden zudem ein von Kastanien umstandener Biergarten im rückwärtigen Bereich des Geländes, ein Kiosk und eine Pergola für einen attraktiven Aufenthaltsort sorgen, der auch den Überblick über die gesamte Anlage vorsieht. Dort sind nämlich auch ein Kletterfelsen und ein Streetballfeld geplant. Letztere soll im Winter als Eisbahn dienen. Der bestehende Wendehammer dort wird demnach ausgebaut,

um auch das Wenden des Abfallfahrzeugs der Gemeinde dort zu ermöglichen. Außerdem soll er Raum für weitere Parkplätze bieten. Wie ein Planer schilderte, gab es bereits eine intensive Abstimmung mit dem Landratsamt in der Sache. Faunistische Erhebungen hätten ergeben, dass man dort mit Zauneidechsen zu rechnen habe – der „Lieblingstierart des Landrats“, so der Planer süffisant. Dieser geschützten Tierart sei demnach Rechnung zu tragen.

Dies wird offenbar mit einem entsprechenden Zaun erfolgen, da laut Planer auf dem Areal des künftigen Freizeitparks wohl kein Vorkommen von Zauneidechsen zu verzeichnen sei, wohl aber drumherum. Besonders der Rand des Pfaffenwäldles mit seinen mächtigen alten Eichen sei ökologisch sehr wertvoll und müsse von dem Projekt intakt bleiben.

CDU-Fraktionschef Bernd Hasenmaier warf indessen die Frage auf, ob der besagte Waldrand nicht aufzuforsten sei beziehungsweise ob man dort nicht „ein Stück wegnehmen und woanders wieder neue Bäume zum Ausgleich anpflanzen“ könne. Schließlich habe man es dort auch schon mit Eichenprozessionsspinnern zu tun gehabt, die aber einem solchen Projekt wie dem Erlebnispark abträglich wären. „Wir sind dankbar, das Projekt auf den Weg bringen zu können“, bekundete Hasenmaier. Allerdings sei es in der Vergangenheit auch schon so gehandhabt worden,

dass ein Tier mehr wert war als der Mensch. Das dürfe nicht sein. Der Planer verneinte indessen diese Möglichkeit des Eingriffs am Waldrand. Bei der Fläche, die im Winter als Eisbahn dienen soll, handelt es sich um asphaltiertes Terrain, das mit einer Aufkantung für sich ansammelndes Wasser versehen wird, dass dann gefroren als Wintersportfläche dienen soll, wie auf Nachfrage von Veronika Wernstedt zu erfahren war. Ihr wurde zudem vom Fördervereinsvorsitzenden Klaus Schuller bestätigt, dass der geplante Biergarten öffentlich zugänglich sein müsse, um in den Genuss einer 60-prozentigen Förderung durch das EU-Programm Leader zu kommen. Demnach dürfe man auch sein Vesper mit dorthin bringen. Laut Mitteilung des zuständigen Planungsbüros Schöffler aus Karlsruhe besteht für das in Frage stehende Areal bereits ein Bebauungsplan (dort befindet sich das Vereinsheim des TSV Hochdorf), sodass im Zuge einer Bauverfahrensänderung eine beschleunigte Verfahrensweise möglich ist. Eberdingens Bürgermeister Peter Schäfer gab zu bedenken, dass das Vorhaben selbst bei einer Bewilligung im Rahmen der Leader-Förderung noch „gewaltige Eigenleistungen“ der Initiatoren bedürfe und dabei Tüv-technische Belange und Dinge wie die Gewährleistung der Verkehrssicherungspflicht nicht zu unterschätzen sein werden.